

Tätigkeitsbericht

der Bund-Länder Arbeitsgruppe Lückenindikationen (BLAG-LÜCK)

für das Jahr 2015

Bund-Länder Arbeitsgruppe Lückenindikationen (BLAG- LÜCK)

Die Bund-Länder Arbeitsgruppe Lückenindikationen (BLAG-LÜCK) mit ihren Unterarbeitsgruppen (UAG) wurde mit Beschluss der Länderreferenten für Pflanzenschutz auf ihrer Novembersitzung 2014 gegründet. Im Frühjahr des Jahres 2015 wurde eine Geschäftsordnung fixiert. Das Julius Kühn-Institut (JKI) wurde mit der Geschäftsführung der BLAG-LÜCK beauftragt und hat hierfür Herrn Dr. Mario Wick aus dem Institut für Folgenabschätzung des JKI benannt. Am 6. April 2016 traf sich die Arbeitsgruppe zu ihrer ersten Sitzung in Kassel. Entsprechend der Geschäftsordnung erstellt die Geschäftsführung einen jährlichen Tätigkeitsbericht, welcher hiermit vorgelegt wird.

Stand der Antragstellung auf Zulassung nach Art. 51 VO 1107/2009

Im Jahr 2015 wurden mit 505 Anwendungsgebieten innerhalb eines Jahres so viele geringfügige Anwendungen wie noch nie in Deutschland beantragt. Das BVL konnte im letzten Jahr die in der Bearbeitung befindlichen Anträge von vor 2015 deutlich reduzieren. Durch das antragsstarke Jahr 2015 stieg jedoch die Anzahl der in der Bearbeitung befindlichen Anwendungen von 613 (Vorjahr) auf 821 (Stand 31.12.2015).

Tabelle 1: Stand der Beantragung und Genehmigung / Zulassung von geringfügigen Anwendungen im Zeitraum 1998 bis 31.12.2015

Jahr	Anzahl beantragte AWG	Anzahl praxisverfügbare AWG	Anzahl nicht praxisverfügbare AWG	Anzahl AWG beim BVL in Bearbeitung
1998 - 2005	2418	511	1907	
2006	335	222	113	
2007	242	155	86	1
2008	260	179	76	5
2009	450	378	65	7
2010	320	252	63	5
2011	363	257	49	57 (116)
2012	395	122	204	69 (107)
2013	279	168	62	49 (117)
2014	220	63	10	147 (212)
2015	505	2	6	497
Summe	5787 (5377)	2303 (2190)	2663 (2550)	821 (613)

(Zahlen des Vorjahres)

Zentrale Piaf-Datenbank der Unterarbeitsgruppen (UAG)

Die Unterarbeitsgruppen Lückenindikationen führen für die Beantragung von Zulassungen nach Art. 51 (VO 1107/2009) Verträglichkeits-, Wirksamkeits- und Rückstandsversuche durch und dokumentiert diese in Piaf. Das JKI stellt hierfür seit April 2011 eine zentrale Piaf-Datenbank zur Verfügung. Die einzelnen UAG melden ihre Versuche an die zentrale Datenbank. Berechtigte Personen können sowohl über eine Piaf-Schnittstelle, als auch über das Internet die Beschreibungen und die Ergebnisse der Versuche einsehen. Alle Personen können die Versuchsbeschreibungen (nicht die Ergebnisse) in der European Minor Use Database (EUMUDA) recherchieren: www.eumuda.eu, Menüpunkt: ‚Minor Use Trials and Studies‘, User: public, Password: public.

Tabelle 2: Anzahl gemeldeter Versuche in der Zentralen Piaf-Datenbank der Unterarbeitsgruppen Lückenindikationen, Stand 31.12.2015

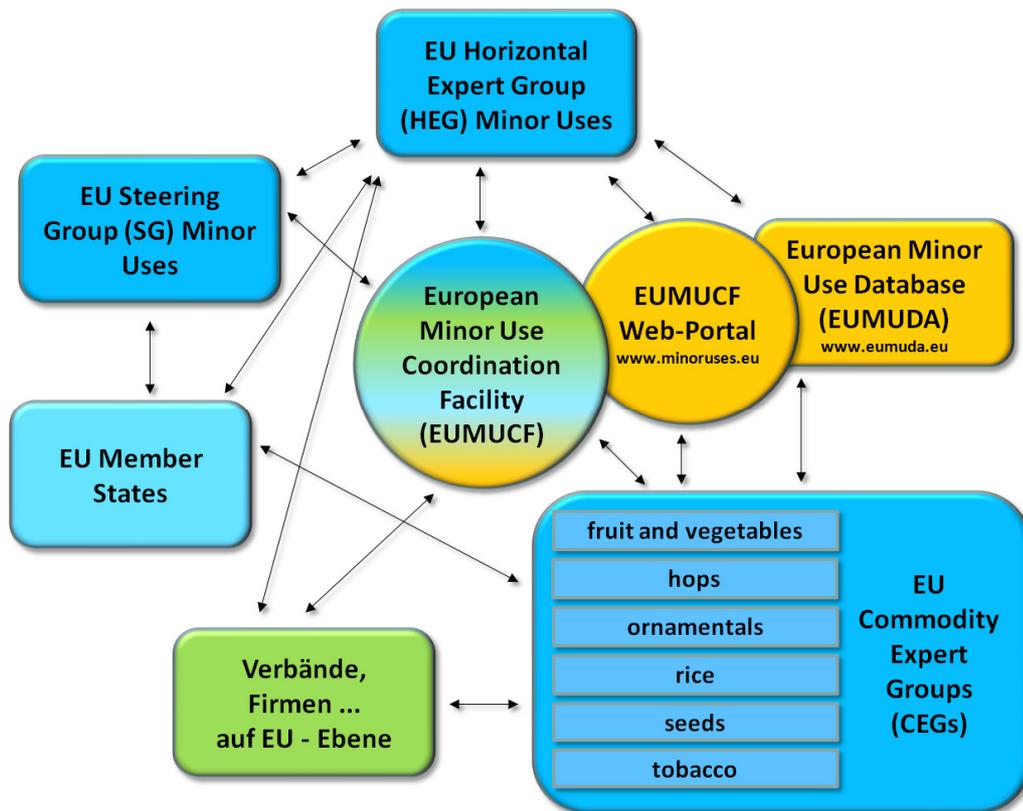
Jahr	gesamt	Wirksamkeit / Verträglichkeit	Rückstände
bis 2009	8049	3011	5038
2010	484	240	244
2011	338	227	111
2012	317	184	133
2013	337	175	162
2014	350	130	220
2015	235	128	107
Summe	10110	4095	6015

Strukturen auf dem in der EU

Mit Einrichtung der European Minor Use Coordination Facility (MUCF) im April 2015 wurden die Lückenstrukturen auf EU-Ebene komplettiert (www.minoruses.eu). Zu ihrem Leiter wurde Jeroen Meeussen (NL) benannt. Zum 01.04.2016 wurde die Stelle des IT-Mitarbeiters der MUCF besetzt. Nachfolgend wird die in Deutschland erstellte EUMUDA an die MUCF übergeben und von dieser überarbeitet und technisch und inhaltlich weitergeführt.

Die EUMUCF ist bei der EPPO in Paris angesiedelt. Die EPPO stellt die Infrastruktur für die MUCF bereit und fungiert als Host. Inhaltlich untersteht die MUCF der EU SG Minor Uses (bestehend aus EU Kommission, EPPO, Deutschland, Frankreich und die Niederlande) und wird derzeit hälftig durch die EU Kommission und die drei genannten Mitgliedstaaten finanziert.

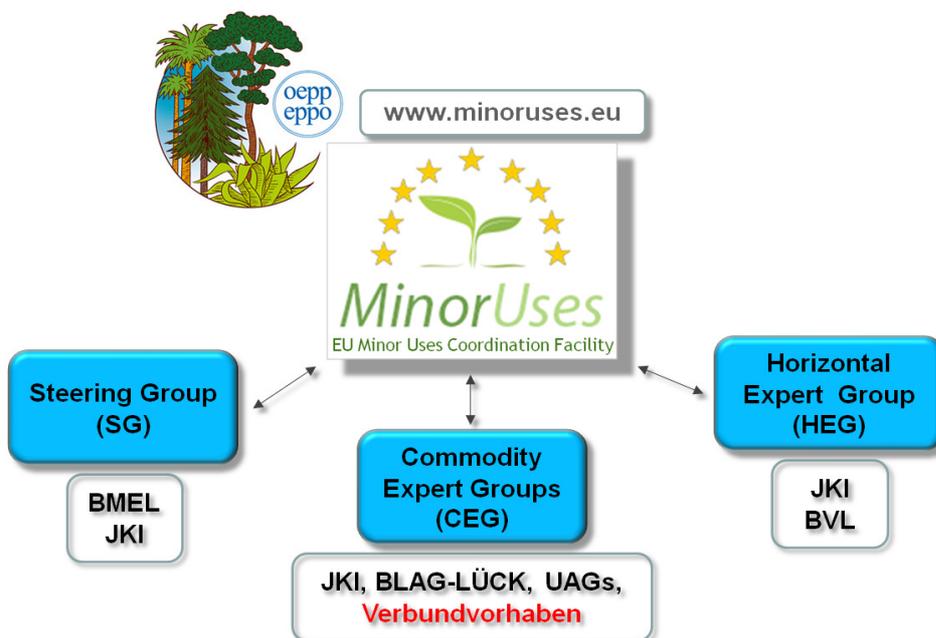
Abb. 1: Strukturen auf dem Gebiet der Lückenindikationen in der Europäischen Union



Neben der MUCF sind die Lückenarbeiten in der EU in folgenden drei Arbeitsgruppen organisiert:

- Steering Group (SG): generelle Ausrichtung der Lückenarbeiten in der EU, Steuerung der MUCF (Vertreter DE: Zornbach, BMEL; Stellvertreter: Wick, JKI)
- Horizontal Expert Group (HEG): Bearbeitung allgemeiner, länderübergreifender Lückenprobleme (Vertreter DE: Wick, JKI; Kral, BVL),
- Commodity Expert Groups (CEG): Bearbeitung spartenbezogener Lückenprobleme, vergleichbar mit den UAG-LÜCK in Deutschland (Vertreter DE: UAG-LÜCK, JKI, Verbundvorhaben Lückenindikationen). Das Verbundvorhaben leistet hier hervorragende Arbeit und unterstützt die EU-Lückenarbeiten nachhaltig.

Abb. 2: Übersicht der Vertretung deutschen Institutionen in den EU Lückengremien



Welches sind die aktuellen Probleme?

Zu den aktuellen Problemen auf dem Gebiet der Lückenindikationen zählen insbesondere die zonale Zulassung und die gegenseitige Anerkennung von Pflanzenschutzmittelzulassungen. Beide funktionieren noch nicht zufriedenstellend. Das Zulassungsverfahren ist für alle Beteiligten viel aufwändiger geworden und die Antragsteller sind mit 28 national unterschiedlichen Antragsformularen überfordert. Es gibt immer noch nationale Besonderheiten bei der Bewertung in den Mitgliedstaaten. Auch werden die geltenden gesetzlichen Bestimmungen in den Ländern unterschiedlich ausgelegt. Darüber hinaus bewertet der zonal bewertende Mitgliedstaat (zRMS) nicht in jedem Fall abschließend für die von der Zulassung ebenfalls betroffenen Mitgliedstaaten (cMS), sodass diese erneut tätig werden müssen. Der Informationsaustausch zwischen den Beteiligten ist schleppend und auch technische Probleme, wie z.B. die inhaltliche Übersetzung von ausländischen Zulassungen in nationale und die national unterschiedlichen Angaben zu Aufwandmengen in Raumkulturen (Dose Expression), behindern eine EU-weite Harmonisierung erheblich. Dieses hat auch eine politische Dimension und bedarf des Eingreifens der Stakeholder.

Zur Lösung der genannten technischen Probleme wurde ein ‚EPPO Panel on Harmonization of Data on Plant Protection Products‘ eingerichtet. Ziel ist die vollständige inhaltliche Kodierung von PSM-Zulassungen in der EU. Die vorhandenen taxonomischen Code (EPPO codes) werden unverändert beibehalten, jedoch durch neue, nicht-taxonomische Code erheblich erweitert. Zukünftig wird beispielsweise von Winterweizen auf: Weizen (taxonomischer Code) im Winteranbau (nicht-taxonomischer Code) umgestellt. Das ist ein grundsätzlicher Wechsel in der bisherigen Herangehensweise. Zur automatischen Übersetzung von ausländischen Zulassungen sollen z.B. Schadorganismengruppen erstmalig EU-übergreifend definiert werden.

Die verpflichtende vergleichende Bewertung von Wirkstoffen stellt ein weiteres, ernstes Problem für die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzlösungen in kleinen Kulturen dar. Diesem Verfahren unterliegen derzeit 78 gelistete Pflanzenschutzmittelwirkstoffe, von denen derzeit 49 in Deutschland in zugelassenen Mitteln enthalten sind. Davon sind auch 31 Wirkstoffe in Art. 51-Zulassungen für geringfügige Verwendungen zu finden. In Summe wären derzeit im Falle der Neubeantragung derzeit mehr als 3500 Anwendungsgebiete in Art. 29- und Art. 51-Zulassungen betroffen. Insbesondere für Insektizide wird eine kritische Situation erwartet.

Tabelle 3: Anzahl der vom der vergleichenden Bewertung betroffenen zugelassenen Anwendungen (AWG) geordnet nach Antragsart (Stand 4.3.2016)

Antragsart	Anzahl AWG	Anzahl Wirkstoffe
Art. 29	2333 Grundantrag + 464 Übertragungen	49
Art. 51	1173 Grundantrag + 63 Übertragungen	31
Summe	3506 Grundantrag + 527 Übertragungen	

Tabelle 3: Anzahl der vom der vergleichenden Bewertung betroffenen zugelassenen Anwendungen (AWG) geordnet nach Wirkungsbereich (Stand 4.3.2016)

Wirkungsbereich	Anzahl AWG Art. 29	Anzahl AWG Art. 51
Akarizid	179	10
Bakterizid	33	24
Fungizid	1512	501
Herbizid	410	408
Insektizid	864	309

1. Global Minor Use Priority Setting Workshop, Chicago, 20.-22.09.2015

Der erste Global Minor Use Priority Setting Workshop fand im Zeitraum vom 20.-22.09.2015 in Chicago (USA) statt. Im Vorfeld des Treffens wurden weltweit mehr als 2700 verschiedene Lückenindikationen berichtet und in einer Exceltabelle zusammengetragen. Über ein international durchgeführtes Abstimmungsverfahren wurden drei primäre Pilotprojekte für drei verschiedene Zonen und jeweils zwei Alternativprojekte festgelegt (siehe Tabelle 4). Die Primärprojekte sollen in den nächsten Jahren gemeinschaftlich bearbeitet werden sollen.

Tabelle 4: Übersicht über die international abgestimmten Primär- und Alternativprojekte in den drei aufgeführten Zonen als Ergebnis des ersten Global Minor Use Priority Setting Workshop

	Primärprojekt	Alternativprojekt 1	Alternativprojekt 2
Gewächshaus	Blattläuse in Salat Fonicamid, Pymetrozine, Cyantraniliprole, Sulfoxaflor	Thripse in Fruchtgemüse (nicht Curcubitaceae) Cyantraniliprole, Novaluran	Weißer Fliege in Fruchtgemüse (nicht Curcubitaceae) Flupyradifurone, Cyantraniliprole, Novaluran
Temperierte Zone	Falscher Mehltau in Blattgemüse Zoxamide, Ametoctradin + Dimethomorph, Acibenzolar, Fluopicolide + Propamocarb, Cyazofamid, Oxathiapiprolin	Blattläuse in Leguminosen Fonicamid, Pymetrozine, Cyantraniliprole, Sulfoxaflor, Dinotefuran, Spirotetramat, Flupyradifurone	Unkräuter in Blattgemüse
Tropische Zone	Fruchtfliegen, ungenießbare Schale Spinosad, Cyantraniliprole, Kaolin	Anthraxose, ungenießbare Schale Isofenamid, Trifloxystrobin + Fluopyram, Pyraclostrobin + Metiram, Mandistrobilin, Azoxystrobin + Difenconazol, Cyprodinil + Fludioxonil, Penthiopyrad	Psylliden in Citrus Diflubenzuron, Fonicamid, Sulfoxaflor, Buprofezin